Zeitschrift: Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz

Herausgeber: Schweizer Film

Band: 5 (1939)

Heft: 73

Artikel: Television - Kinoschädigend?

Autor: F.P.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-732762

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ideen-Wettbewerb für einen Schweizerfilm

veranstaltet von der Schweizerischen Zentralstelle für Handelsförderung in Lausanne.

Das Preisgericht hat in dem von der Schweizerischen Zentrale für Handelsförderung veranstalteten «Ideen-Wettbewerb für einen Schweizer Film» am Freitag den 20. Januar in Bern getagt. Es hatte 38 Einsendungen (davon eine in italienischer Sprache) zu prüfen, die alle gültig befunden wurden und von 33 Autoren stammen. Die Mitglieder des Preisgerichtes hatten schon vorher Einsicht in die Entwürfe genommen, sodaß die endgültige Beurteilung in einer einzigen Sitzung erledigt werden konnte.

Es wurde kein erster Preis zugesprochen, da keiner der eingereichten Entwürfe gleichzeitig in künstlerischer Hinsicht und in Bezug auf die Erfüllung der Reglementsbestimmungen auf die erste Note Anspruch erheben konnte. So wurden 3 Preise zu je Fr. 150.— folgenden Teilnehmern zugesprochen:

Herren Ed. Martinet, Genf,
J. Brocher, Vandœuvres bei Genf,
H. Rüfenacht, Bern.

Daneben beschloß das Preisgericht, die 2 nächstbesten Entwürfe besonders zu belohnen und sprach Herrn Ed. Martinet, Genf, einen Betrag von Fr. 150.— und Herrn J. Brocher, Vandœuvres, einen Betrag von Fr. 100.— zu.

Television – Kinoschädigend?

Von unserem Spezialkorrespondenten. London, im Februar.

Die mit dem Film und Kino verwandte Technik ist wieder um einen mächtigen Schritt vorwärtsgegangen, aufs neue viel zu wenig beobachtet von den kontinentalen Interessentenkreisen, die für diesen Fall nicht nur die Lichtspieltheaterbesitzer, sondern auch die Rundfunkgesellschaften umfassen. Vor zweieinhalb Jahren schon hat man auf der Radio-Olympia in London die ersten Fernsehübertragungen von Filmen, aber auch von effektiven lebendigen Vorgängen gezeigt. Die von Byrd in England zur Einführung gebrachte Television hatte damals sogar die Amerikaner überrascht, die sich bis dahin sehr wenig mit Fernsehexperimenten befaßt hatten. Wie bei der Einführung des Tonfilms zeigt es sich nun mit einem Male, daß das Tempo der Wandlung der Fernsehdarbietung zu einem Volksvergnügen ein überaus rapides geworden ist. Soeben haben die Erzeuger von Rundfunkempfangsgeräten bekanntgegeben, daß in den letzten zwei Monaten die Nachfrage nach Televisions-Empfangsapparaten eine ganz gewaltige geworden ist, zumal die Preise angesichts der Möglichkeit einer Massenerzeugung gesunken sind. Unterdessen wurde die Fernsehsendestation im Alexandra Palace in London enorm ausgebaut und zu den bestehenden Studios noch ein neues modernes hinzugefügt, in dem ein normaler Sendebetrieb von abendfüllenden Theaterstücken, Varietévorstellungen, Vorträgen etc. stattfindet. Alltäglich von vormittags bis abends finden nun schon die Sendungen der Television-Programme statt und die Technik der Sendung wie des Empfanges hat sich im Verlauf des jüngsten Halbjahres überraschend gebessert. Heute ist das Television-Programm bereits dem allgemeinen Rundfunkprogramm gleichzustellen. Aber es hat sich — vom Standpunkt des Lichtspieltheaterbesitzers gesehen — noch viel Bedeutenderes ereignet: die Television hat ihren Einzug in das Kinotheater gehalten! Am Tage des Gedenkens der Gefallenen (Waffenstillstandstag) saß der Erstatter dieses Berichtes in einem Kinotheater in der Tottenham Court Road und während sich vor dem Denkmal für den unbekannten Soldaten die feierliche Zeremonie der Kranzniederlegungen durch den König und die offiziellen Persönlichkeiten vollzog, erschienen zur gleichen Stunde auf der normalen großen Kinoleinwand die tönenden Bilder dieses Geschehens, in echter Filmmontage, wie die Aktualitätenschau, klar und deutlich! Ein eklatanter Beweis dafür, daß die Fernsehübertragung der Vorgänge, die sich etwa drei Meilen entfernt abspielen, auf die Leinenbühne des Lichtspieltheaters ohne weiteres möglich ist. Selbstverständlich muß die Technik der Fernsehsendung noch Fortschritte machen, um zu noch schärferen und größeren Bildern in der Wiedergabe zu gelangen. Ebenso ist das Problem der Erweiterung des Aktionsradius der Fernsehsendung noch nicht endgültig gelöst. Bei dem eiligen Fortschritt jedoch, den die Technik heute allenthalben aufweist, ist zu erwarten, daß kaum mehr ein Jahr vergehen wird, bis die Tatsache «Fernsehbild-Vorführung im Lichtspieltheater» stark in die allgemeine Erscheinung getreten sein wird!

Und darum ist es wieder einmal höchste Zeit, daß sich auch die Film- und Kinoleute mit dem Thema befassen, umsomehr, da man auch daran denkt, über Kabel den Sendekreis der Television auszubreiten und unter Umständen nicht nur im Televisions-Studio aufgeführte Stücke, sondern auch fertige Filme fernzusenden! Die Frage taucht mit größter Wichtigkeit auf: wie wird sich die Television auf das Kino und auch auf den Kinobesuch auswirken? Als der Rundfunk populär geworden war, konnte statistisch festgestellt werden, daß der allgemeine Kinobesuch unter der Konkurrenz des Radios litt. Viele Leute blieben nun des abends daheim, um die Radiounterhaltung zu genießen. Aber es zeigte sich alsbald, daß der Reiz der Neuheit zunächst dafür ausschlaggebend war und daß man späterhin doch auf die «lebendige» Darbietung des Kinos nicht verzichten wollte. Die «Television daheim» ist ein neuer Faktor, der wenigstens im Anfang sich schädlich auf den Kinobesuch auswirken kann, vorläufig in der Hauptsache in England. Aber weil man fachmännisch ja niemals nur eine gegenwärtig bestehende Sachlage betrachten darf, sondern unbedingt vorwärts schauen muß, so gilt es das Augenmerk mehr dem kommenden Tele-

visionsprogramm in den Lichtspieltheatern zuzuwenden und sich sogleich zu sagen, daß die Heim-Fernsehsendung in dem Augenblick ihre Konkurrenzgefährlichkeit gegenüber dem Kino verlieren wird, wenn einmal in den Lichtspieltheatern selbst wenigstens ein Teil des Vorprogramms Tele-Aktualitäten oder Tele-Kurzfilme enthalten wird. Und darauf wird man, wenigstens in England und Amerika, aber auch in Frankreich nicht mehr lange warten müssen. Bedenkt man, daß bereits in diesen Tagen Versuche gemacht werden, um lebende Fernsehbilder von Deutschland nach England und von Frankreich nach England und nach Amerika und von Amerika nach Europa zu übertragen, so wird wohl auch die Schweiz in nicht allzuferner Zeit damit zu rechnen haben, über die Einführung der Televisionsbild-Wiedergabe erst über den Rundfunk weg und dann in den Lichtspieltheatern sich schlüssig zu werden.

Eines ist sicher: Television und Filmproduktion sind im Wesen ihrer Ursache und ihres Effekts — auch was Publikumswirkung anbelangt — verwandt. Ein Blick in ein Televisions-Studie — wie ihn das hier reproduzierte Bild aus dem Alexandra Palace der B.B.C. in London gewährt — bestätigt diese Behauptung, denn das Fernseh-Studio gleicht dem Filmatelier, auch was die darin verwendeten Apparate und Kameras betrifft, auf ein Haar. Nur ist der Betrieb im Televisions-Studio derzeit noch etwas komplizierter.

Ob Television sich kinoschädigend auswirken wird, ist eine Frage, die vermutlich dann negativ zu beantworten sein wird, wenn das Lichtspieltheater selbst seinen Anteil an der Televisionsdarbietung übernommen haben wird. Und das wird wohl auch in der Schweiz nur noch eine Frage von kaum eineinhalb bis zwei Jahren sein!

F. P.

Television-Aktualität in Groß-Kinos.

In den Tagen, da der voranstehende Bericht geschrieben wurde, waren gerade die Verhandlungen zwischen der British Broadcasting Company und den Direktionen der großen Londoner Lichtspieltheater «Marble Arch Pavilion» und «Tatler» in Gang gekommen, die dahin abzielten, am 23. Februar abends in diesen Kinos zum ersten Male auf normale Filmleinwand eine Televisions-Aktualität zu übertragen und zwar den zur gleichen Stunde stattfindenden Boxkampf zwischen Boon und Danahar. Die Verhandlungen kamen zu einem positiven Ergebnis, und so geschah es am 23. Februar 1939 zum ersten Mal, daß Televisionsdarbietung im Groß-Kino der Filmdarbietung gleichgestellt war, zumal ein richtiger kommerzieller Vertrag abgeschlossen wurde, der der B. B. C. einen Anteil an den Kino-Einnahmen sichert. Am dritten Tag nach der Ankündigung waren die Kinos, die für die Televisions-Uebertragung erhöhte Preise von engl. Shilling 2½ bis 21.— ansetzten, *ausverkauft!* F. P.

Allerlei aus Hollywood

Von Hans W. Schneider.

Hollywood hat für 1939 ein reiches Arbeitsprogramm vorgesehen. In allen Ateliers herrscht bereits eine rege Tätigkeit, z. T. eine Neugruppierung oder Umstellung anstrebend. Mehr patriotische Filme, der Stoff aus der amerikanischen Geschichte entnommen, sollen gekurbelt werden, oder Sujets, welche Mittel- und Südamerika als Hintergrund haben, werden bevorzugt. Eine Beratungskommission von 100 einflußreichen Persönlichkeiten, darunter der frühere Präsident, Herbert Hoover, wurde zu diesem Zwecke ins Leben gerufen. Warner Bros. haben die Führung übernommen mit der Begründung, daß der europäische Markt — aus politischen Gründen — unsicher und ihr Hauptabsatzgebiet von nun ab Nord- und Südamerika sein wird, d. h., der Film ist nicht mehr «international», sondern «national» geworden. Wie weit die andern Filmgesellschaften mitgehen werden, ist noch unbestimmt. Wir sagen auch hier: «Qui vivra verra.»

Von den vielen Großfilmen in Produktion welche ich auf meinem Studio-Rundgang gesehen habe, kann ich leider nur ein paar herausgreifen:

METRO-GOLDWYN-MEYER hat mehrere hervorragende Filme in Produktion, darunter: «Broadwey Serenade», mit der famosen Jeanette MacDonald, Lew Ayres, Frank Morgan und Ian Hunter — ein musikalischer Großfilm; «Ninotschka», mit der berühmten Greta Garbo — ein Ernst Lubitsch-Film; «The Great Canadian», mit Clark Gable und «Northwest Passage», mit Wallace Beery, Spencer Tracy und Robert Taylor, beide historische Spitzenfilme, und «Song of the West», mit Nelson Eddy — das Lied von Kalifornien.

PARAMOUNT hat gutes Filmmaterial in Produktion oder Vorbereitung. Erwähnt seien: «Hotel Imperial», mit Isa Miranda, Ray Milland, Reginals Owen, Gene Lockart und Carrol Naish in den führenden Rollen. Es ist ein Stück Weltkrieg mit den Russen und Oesterreichern in Galizien. Regie: Rob. Florey. «Midnight» — Mitternach in Paris — mit Claudette Colbert, Don Ameche, Francis Lederer, John Barrymore, Mary Astor. Spielleitung: Mitchall Leisen, eine Arthur Hornblow Produktion. «Union Pacific», ein Cecil B. De Mille Großfilm mit Barbara Stanwyck, Joel McCrea und Atkim Tamiroff — der Eisenbahnbau Ost bis West, voller Gefahren und unsäglichen Strapazen, und «Beau Geste» mit Gary Cooper, die P. C. Wrenn's Novelle, ein William A. Wellman Film.

RKO-RADIO kurbelt «The Flying Irishman», mit Douglas Corrigan, welcher aus Versehen nach Irland geflogen; «Arizona Legion», mit George O'Brien — die Helden von Arizona in 1901; «Love Affair» mit Irene Dunne und Charles Boyer, dramatisch hochstehend, eine Leo McCarey Produktion und ein weiterer Fred Astaire-Ginger Rogers Film, «The Castles». Dave Dreyer hat für beide Filme die Musik komponiert und er versichert uns, daß die «Swing Music» erledigt und gute, alte, melodische Musik populär wird. Hoffen wir das beste!

«20th CENTURY-FOX», sagt Darryl F. Zanuck, Produktions-Chef, wird von nun ab nur «A»-Filme produzieren, darunter mehrere Farbenfilme mit dem neuen Technicolor-Verfahren. In Produktion sind: «Alexander Graham Bell» mit Don Ameche, Henry Fonda, Loretta Young und ihre 3 Schwestern — es ist die Lebensgeschichte des Erfinders des Telephones; «Rose of Washington Square», mit Tyrone Power, Alice Faye und Al Jolson — ein musikalischer Großfilm unter der Regie von Roy Del Ruth; «The Hound of the Baskervilles», mit Richard Greene, Basil Rathbone und Anita Louise — nach dem famosen Arthur Conan Doyle (Sherlock Holmes) -Roman, Spielleitung: Sidney Lanfield; ferner: «Return of the Cisco Kid», mit Warner Baxter; «Stanley and Livingstone», mit Spencer Tracy, Regie: Henry King; «Susannah of the Mounties», mit Shirley Temple in der Hauptrolle — ein Walter Lang-Film.

WARNER-FIRST NATIONAL: Auch Warner Bros. haben mehrere gute Filme in Produktion: «Juarez», mit Paul Muni, Bette Davis, Brian Aherne, Claude Rains und mit William Dieterle, die Regie führend, ist das Tagesgespräch. «Juarez» ist der mexikanische Nationalheld unter Maximilian's Regierung. «Dodge City», ein Farbenfilm, mit Errol Flynn, Oliva de Havilland — frühe kalifornische Geschichte — ist eine Michael Curtiz-Produktion; «Oklahoma Kid», mit James Cagney in der Titelrolle; «Sons of Libery», ein Farbenfilm, mit Claude Rains und Gale Sondergaard, Regie: Michael Curtiz und «Confessions of a Nazi Spy», mit Edward G. Robinson, Frances Lederer und Paul Lucas. Außenpolitisch — ein riskiertes Unternehmen.

CINÉGRAM A.G. Zürich
Weinbergstraße 54 . Telefon 27400
Automatische Kopieranstalt
Trag- und fahrbare Tonapparatur
VISATONE PORTABLE